

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Universitäts- und Steinbuchdruckerei.
R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51. Redaktion: 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. März.

Die Besprechung des Eisenbahnvoranschlags wurde wie alljährlich eingeleitet durch den nationalliberalen Abg. Friedrich Gien, der über die Verhandlungen des Ausschusses berichtete und dabei die Zweckmäßigkeit der jetzigen, finanzpolitischen Regelung hervorhob und die Notwendigkeit betonte, die technische Ausrüstung der Eisenbahn ständig auf der Höhe zu halten, wie sie ein Verkehrsinstitut von der hohen wirtschaftlichen Bedeutung unserer Eisenbahnen verlangt. Mit der Staatsausstellung waren die Redner aller Parteien zuzustimmen, und die Eisenbahnverwaltung bekam manchen Lob zu hören. Die Klagen über den Wagenmangel, die voriges Jahr einen so breiten Raum einnahmen, fehlten diesmal gänzlich. In der Aussprache, an der sich vornehmlich die Abg. Gien, von der Groeben (Kant.), Schmieding (Zentr.), Dr. Rocco (Kant.) und Graf Wolke (Freisinn.) beteiligten, war viel von dem Ausgleichsfonds die Rede, der im Jahre 1909 auf die Dauer von 5 Jahren geschaffen worden war und in dem die Ueberschüsse der Eisenbahnen, die bis dahin allgemeinen Staatsbedürfnissen nutzbar gemacht wurden, angelagert werden sollten, um die durch den Wechsel der Konjunktur bedingten Schwankungen zu vermeiden. Der Ausschuss wünscht nun, daß das Abkommen über den Ausgleichsfonds vorläufig nur auf weitere zwei Jahre verlängert werden soll, während ein Antrag die Verlängerung nur auf ein Jahr will. Der Finanzminister, obwohl wie der Eisenbahnminister werden in dieser Sache mit sich reden lassen. Dagegen lehnte Dr. Gien es entschieden ab, aus den Eisenbahnüberschüssen beim Ausgleichsfonds die verschiedenen Wünsche zu befriedigen, die ihm vorgebracht wurden, als da sind die Ermäßigung der Gütertarife und insbesondere die Aufhebung der Steuerzuschläge. Denn, so sagte er als vorsichtiger Mann, wir müssen mit Rücksicht auf den gegenüber dem Voranschlag rechnen, der Ausgleichsfonds wird voraussichtlich in Zukunft nicht mehr so stark gespeist werden wie bisher, und wir müssen in diesem Jahre ohnehin schon über 500 Millionen Mark an Anleihe nehmen. Der Eisenbahnminister von Treitschke erklärte sich gleichfalls gegen eine allgemeine Tarifiermäßigung, will aber den Bedürfnissen der verschiedenen Vandeile durch Ausnahmetarife entgegenkommen, daran soll u. a. auch das Gebiet der Saar und der Mosel nach Fertigstellung des Rhein-Verne-Kanals partizipieren.

Aus Hessen.

+ Lauterbach, 16. März. Gestern fand hier eine stark besuchte nationalliberale Vertrauensmännerversammlung der beiden Landtagswahlkreise Lauterbach-Schlag und Ulrichstein-Herbst statt. Die Versammlung, der auch Reichstagsabgeordneter Heck und Landtagsabgeordneter Stöpler beiwohnten, stellte einstimmig für Ulrichstein-Herbst den Bürgermeister Greb-Eichenrod als Landtagskandidaten der Nationalliberalen und des deutschen Bauernbundes auf. Stöpler, der bereits 12 Jahre dem Landtag angehört, hat sich noch Bedenken aus, ob er die ihm einstimmig angebotene Kandidatur für Lauterbach-Schlag wieder übernimmt. Es ist aber begründete Aussicht, daß Bürgermeister Stöpler den dringenden Bitten seiner Parteifreunde entsprechen wird.

Heer und Flotte.

Der Kommandant von Reg. Das Militär-Wochenblatt wieder: Hr. v. Gregor, Gen.-Lt. und Kommandant von Reg. in Genehmigung seines Abschiedsberichtes m. d. g. d. Pension zur Disposition gestellt. v. Angersleben, Gen.-Lt. Kom. der 18. Feld-Art.-Brig. und komd. d. Div. bei der Komd. von Reg. zum Komd. von Reg. ernannt.

Sitzung der Stadtverordneten.

K. B. Gießen, 16. März.

In der Sitzung der Stadtverordneten waren anwesend: Oberbürgermeister Necum, Oberbürgermeister Keller, Beigeordneter Grünwald und die Stadtv. Petri, Leib, Jann, Gabelnitzer, Friedberger, Völsch, Köber, Urhardt, Erbig, Eichenauer, Ebel, Petters, Simon, Löber, Helm, Huhn, Winn, Gant und Sommer. Oberbürgermeister Necum eröffnete die Sitzung 4 1/2 Uhr. Als Urkundsbeurkundung der Oberbürgermeister die Stadt Gießen und Helm vor. Stadtv. Helm versichert aus Gesundheitsrücksichten, Stadtv. Winn tritt auf allgemeinen Wunsch an seine Stelle.

Oberbürgermeister Necum macht darauf einige Mitteilungen.

Es handelt sich zunächst um eine Eingabe wegen der Straßenbahn nach Wiesbaden. Herr Necum bringt in Erinnerung, daß die Verhandlungen darüber bis jetzt noch in keinem Abschlusse gelangt sind. Wenn man also jetzt über die Eingabe Bescheid fällen, so seien unter Umständen die Voraussetzungen falsch. Die Eingabe wird daher für heute von der Tagesordnung abgesetzt.

Auch die Rückzahlung von Schuldverschreibungen der Anleihe von 1909 bedurft keiner Erörterung, da die Schuldverschreibungen bereits durch Ankauf abgedeckt worden sind. In einem Schreiben laßt Bürgermeister Schulze, der Vorsitzende des Vereins für Volkshilfe, zu einem Vortrag des Dr. Ebel ein.

Professor Dr. Jellison teilt mit, daß die Hautklinik eröffnet worden sei, von einer Einweisungsbefreiung habe man vorläufig abgesehen, da bis jetzt noch „keine brauchbare Straße“ vorhanden sei, die dahin führe. Unter allgemeiner Beifall steht Oberbürgermeister Necum im Saal, daß die Straße nicht städtisch sei.

Professor Helm bittet um die Ueberlassung von Gelände zu der Errichtung eines Tennisplatzes. Die nötigen Vorarbeiten dazu werden dem Bauausschuß überwiesen.

Die Beteiligung der Stadt am Volksfest der Stadt wird einstimmig genehmigt, nachdem der Finanzausschuß die Genehmigung in Vorrichtung gebracht hatte.

Der nächste Punkt betraf die Gewährung eines Zuschusses an den Oberhessischen Kunstverein zum Erwerb eines Gemäldes. Wie der Oberbürgermeister hervorhebt, ist man schon seit langer Zeit dabei, den Grundstock zu einer städtischen Kunsthalle zu sammeln. Zu dieser Kunsthalle soll das betr. Gemälde von Unbelobte das erste Kunstwerk sein. Es werden dafür 2000 Mark, wenn es in städtischen Besitz übergeht, 1000 Mark gefordert. Aus Privatmitteln sind 350 Mark verfügbar. Der Kunstverein kann 100 Mark zur Verfügung stellen. Gemeint Sommer kauft 300 Mark. Es wird beantragt, daß die Stadt Gießen 250 Mark hinzulege. Das Bild solle dann seinen Platz entweder im Kunstverein oder im Stadttheater erhalten; außerdem würde die Stadt Eigentümerin mit einem Viertel des Kunstwertes sein.

Stadtv. Sommer tritt für die Erwerbung des Gemäldes, das eine heilige Landschaft darstellt, ein. Die Versammlung erteilt ihre Zustimmung.

Rechnungsabschlüsse.

Der Rechnungsabluß für das Gas- und Wasserwerk für 1912, der mit einem Kostenaufwand von 36 984,46 Mark abschließt, wird genehmigt.

Ebenfalls der Rechnungsabluß des Elektrizitäts- und Wasserwerks und der Straßenbahn. Die Rechnung schließt mit 654 000,10 Mark.

Die Rechnung des Realgymnasiums und der Oberrealschule für 1912 ergibt anstelle der veranschlagten 41 930 Mark 48 850,44 Mark. Die Schulverwaltung empfiehlt den erhöhten Zuschuß zu bewilligen. Die Versammlung erteilt die Genehmigung.

Die Vorlage der Rechnung und des Verwaltungsberichts für 1912 wird dem Finanzausschuß zur Prüfung überwiesen.

Der Kindergartenverein machte am 14. Februar eine Eingabe, worin er um einen Zuschuß von 1000 Mark bat. Der Finanzausschuß hatte damals einen Zuschuß von 500 Mark beantragt, worauf der Kindergartenverein bat, die Eingabe von der Tagesordnung abzusetzen, um Zeit zu einer erweiterten Eingabe zu gewinnen, die am 6. März einlief.

Beigeordneter Grünwald, der Vorsitzende des Finanzausschusses, bittet nunmehr den wiederum geforderten einmütigen Zuschuß von 1000 Mark zu bewilligen. Es seien auch 200 Mark zu dem von der katholischen Gemeinde eingerichteten Kindergarten beantragt. Er wolle sich dagegen nicht aussprechen, obwohl eigentlich diese in das Gebiet der Jugendpflege gehörigen Dinge nicht mit konfessionellen Einrichtungen verknüpft werden sollen. Unter der Voraussetzung, daß die 1000 Mark für den Kindergartenverein bewilligt werden, befürwortet er auch die Zuerkennung an dem dem gleichen, nützlichen Zwecke dienenden katholischen Verein.

Stadtv. Sommer ist mit der Gewährung der geforderten Summe einverstanden, macht jedoch den Vorbehalt, daß einer der Veranlassung über das, was in dem Kindergarten getrieben wird, unterrichtet, so daß die Stadtverordneten auch auf dem Gebiet einen Sachverständigen hätten. Stadtv. Jann erklärte sich hierzu bereit.

Der katholische Verein bittet um Unterstützung für die katholische Schule, deren Ausgaben um 7-800 Mark die Einnahmen übersteigen. Der Finanzausschuß beantragt einen jährlichen Zuschuß von 200 Mark, womit sich die Stadtverordnetenversammlung einverstanden zeigt.

Es folgt sodann die Beratung der

Voranschläge für 1914.

Der Voranschlag des Stadterweiterungsfonds für das Rechnungsjahr 1914 schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 160 578 Mark ab. Als außerordentliche Ausgabe ist für den Ankauf von Gebäuden und Grundstücken eine Summe von 14 500 Mark vorgesehen. Der Voranschlag wird genehmigt.

Es folgt der Voranschlag des Elektrizitäts- und Wasserwerks und der Straßenbahn für 1914. Der Voranschlag für die städtischen Elektrizitätswerke endet mit Einnahme und Ausgabe von 875 224 Mark. Der Voranschlag der städtischen Straßenbahn mit Einnahme und Ausgabe von 251 591 Mark. Beiden wird Genehmigung erteilt.

Stadtv. Winn ist der Ueberzeugung, daß durch Einführung von

Abonnementskarten für die Straßenbahn.

die Rentabilität der Straßenbahn gehoben wird, und stellt einen Antrag, den Ausschuß mit dieser Frage zu beschäftigen.

Oberbürgermeister Necum teilt mit, daß in Marburg vom 1. April ab Abonnementskarten ausgegeben werden, man möge diesem Versuch in Ruhe einige Monate zusehen und dann erst darüber entscheiden. Er habe keine finanziellen Bedenken, fürchte aber, daß durch dieses System die Kontrolle über das Publikum verloren gehe.

Stadtv. Petters hält unbedingt Verbesserungen für notwendig, um den Verkehr zu heben. Eine Verbilligung der Fahrpreise auf 5 Pfg. ist kaum anzunehmen, wohl aber müsse man die Marken, von denen 11 Stück 1 Mk. kosten, billiger ablassen. Darauf kommt der Redner auf die eben erwähnte Eingabe zurück.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

Wegzuges.

manchmal die Meinungen auseinander, aber das Ziel war immer dasselbe, das Wohl und die Förderung der Stadt Gießen und ihrer Bürger: eine Meinungsverschiedenheit bezog sich immer nur auf den Weg, der am besten zu diesem Ziele führte. Durch die gemeinsame Arbeit ist es gelungen, in den verflochtenen dreißig Jahren unsere Stadt gewaltig zu fördern und den Wohlstand ihrer Bürger zu heben. Von größeren Unternehmungen nenne ich nur Elektrizitätswerk, Kanalisation, Erweiterung des Hofplatzes und des Schlachthofes, Kühlhaus mit Eisabteil, Straßenbahn, Verbesserung des Straßenverkehrs, Durchbruch der Rühlstraße und der Sandstraße, die eine größere Zahl veralteter, ungesunder Wohnstätten beseitigten und ihre Einwohner zur Ueberwindung in neue, gesunde Häuser

Zeigen (ungetrübter)

nahezu das Doppelte. Der größere Wohlstand und die dadurch vermehrte Kaufkraft unserer Bürger spricht sich aus in den Läden und Geschäften, die sich stark vermehrt und verbessert haben und von denen eine ganze Reihe den Vergleich mit solchen einer Großstadt mit Erfolg bestehen kann.

M. D.: Diese glänzende Entwicklung der Stadt wäre unmöglich gewesen ohne die Hilfe fremden Kapitals. In dieser Zeit wurden 16,5 Millionen Mark Schulden aufgenommen. Für die Finanzierung einer Stadt ist aber nicht der Schuldenstand allein maßgebend, sondern in erster Linie das Verhältnis zum Vermögen und welcher Teil der Steuerkraft ihrer Bürger durch die Schulden in Anspruch genommen wird. Und da steht Gießen sehr günstig. In der gleichen Zeit wurden auf die Schulden 3,5 Millionen zurückgezahlt. Am 1. April 1900 betrug der Vermögensüberschuss 1,3 Millionen und am 1. April 1913: 8,9 Millionen. Das Vermögen ist also um mehrere Millionen mehr gewachsen als die Schulden. Und in der ganzen Zeit wurden Zinsen und Tilgung der Schulden einschließlich derjenigen für nicht werbende Anlagen von den Einkünften des städtischen Eigentums und den Ueberschüssen der städtischen Werke bestritten; aus Steuermitteln wurde für den Schuldendienst kein Pfennig verwendet, und nur dadurch war es möglich, den Steuerfuß — im Gegensatz zu vielen anderen Städten — jetzt schon zehn Jahre auf der niedrigen Zahl von 120 Prozent zu halten. Das jüngste große Unternehmen der Stadt, die elektrische Ueberlandanlage, ist in den letzten Monaten vielfach angefeindet worden, weil die Kosten sich wesentlich höher stellten, als man anfangs annahm, diese Mehrkosten sind nur zum geringen Teil durch Ueberschüssen der städtischen Werke gedeckt worden, im wesentlichen vielmehr dadurch, daß das Unternehmen während des Baues eine viel größere Ausdehnung gewann, als vermutet werden konnte. Den Mehraufwand haben also Reichhaltigkeiten und größere Einnahmen gegenüber. Im August 1911 führte ich in diesem Saale aus, das Unternehmen werde in den ersten Jahren Zuschüsse erfordern und erst später Ueberschüsse bringen, so daß in 20 bis 22 Jahren die Kosten getilgt sein würden. In richtiger Würdigung der großen wirtschaftlichen Bedeutung des Unternehmens beschloß aber damals die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, die Ueberlandanlage zu bauen. Ein Vergleich des Voranschlags für 1914, das erste volle Betriebsjahr des Unternehmens, zeigt aber beim Vergleich mit dem für 1911 und 1912, daß schon jetzt nicht nur die Zinsen gedeckt werden, sondern ein Ueberschuss bleibt, der zur Schuldentilgung oder zu Abdrückungen verwendet werden kann. Das Werk wird also trotz, oder vielmehr infolge des Mehraufwandes viel bessere Ergebnisse bringen, als man früher annahm. Ich bin nach wie vor der festen Ueberzeugung, daß das Ueberlandwerk der Stadt gute Einnahmen bringen wird, wie das städtische Werk, und daß es, wie dieses, mit dazu beitragen wird, die Steuern niedrig zu halten.

M. D.: Diese vielfachen Unternehmungen hätten nicht oder wenigstens nicht so gut durchgeführt werden können, wenn die Stadt nicht über so tüchtige, arbeitsfreudige Beamte, Bedienstete und Arbeiter verfügte. Diesen allen einzeln zu danken ist mir leider nicht möglich, und ich werde ihnen daher hiermit meinen herzlichsten Dank aus für ihre treue Hilfe, zugleich aber auch die Bitte, in Zukunft nicht zu erlahmen, sondern allezeit ihre volle Kraft im Dienst der Stadt einzusetzen. Dieser Dank gebührt vor allem Ihnen, verehrter Herr Kollege Heller. Ich kenne Sie seit aus 30-jähriger gemeinsamer Arbeit und konnte Sie daher mit gutem Gewissen als meinen Nachfolger empfehlen. Es hat mich besonders gefreut, daß alle Beigeordneten und Stadtverordneten dieselbe gute Meinung von Ihnen hegen und Sie einstimmig zum neuen Oberbürgermeister wählen. Ich bin ich Ihnen das Abschiedswort eines alten Amtsgenossen, bitte ich Sie, das in Sie gelebte Vertrauen vorwärts zu verfrachten. Auch den städtischen Ausschüssen spreche ich meinen Dank aus für das lebhafteste Interesse, das Sie stets der Stadt entgegenbrachten, und bitte Sie, derselben ihr Wohlwollen auch weiterhin zu erhalten.

M. D.: Ich brauche nicht besonders zu versichern, wie schwer mir der Abschied von Gießen und seiner Bürgerschaft wird, mit der mich mehr als dreißig Jahre meines Lebens in gemeinsamer Arbeit verbinden. Allen und namentlich diesem Kollegium erlaube ich ein herzliches Lebensworte. Gießen werde ich nie verlassen können und ich werde mich immer besonders freuen, wenn ich Gutes von ihm höre. Alle meine Wünsche für diese Stadt lasse ich zusammen in den Worten: Gießen möge blühen, wachsen und gedeihen, und seine Zukunft sei immerdar vom Glücke begünstigt.

Mit herzlichem Beifall wurden diese Worte aufgenommen. Im Namen der Stadtverordneten brachte ihm Stadtv. Petri folgende Entlohnung dar:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Als Vertreter der Stadtverordneten ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, einige Worte des Abschieds an Sie zu richten.

Es möge Ihnen die nach ärztlichem Rat empfohlene Niederlegung des Amtes als verantwortlicher Leiter der Verwaltung unserer Stadt die Wiedererlangung und Befestigung der Gesundheit bringen, die Sie davon erwarten.

An Ihrer neuen Heimstätte möge es Ihnen alsdann beschieden sein, an der Seite Ihrer Frau Gemahlin einem ruhigen Lebensabend entgegen zu sehen, den die wieder zu erlangende Gesundheit froh genießen läßt. — Das ist der beste Wunsch, den ich Ihnen hierdurch darbringe.

Beim Rückblick auf Ihre vergangene 13-jährige Tätigkeit als Oberbürgermeister unserer Stadt gedenke ich aller nützlichen Anlagen und der vortheilhaften rentablen Werke, die während dieser Zeit unter Ihrer Leitung entstanden und ausgebaut wurden sind. Die hierdurch von Ihnen erworbenen Verdienste um das Gedeihen unserer Stadt werden von den Stadtverordneten gebührend geschätzt und dankbar anerkannt. Besonders erwähnen will ich, daß durch die Anlage der elektrischen Bahn und die dabei hergestellte Neuverleinerung der Straßen unter Gießen zu einer modernen, sauberen Stadt geworden ist.

Und wenn bei den Uebertragungen der jüngsten Zeit die von Ihnen verheißenen Vorteile sich einstellen werden, dann wird das Gedenken Ihrer Tätigkeit zur Förderung der Wohlfahrt unserer Stadt eine weitere Anerkennung finden!

Ihr treuer Helfer und der große Fleiß, den Sie hierbei, wie auch bei allen Ihren Tätigkeiten bewiesen haben, läßt uns bedauern, daß durch Ihr Sterben von hier die Entwicklung jener Unternehmungen von Ihnen nicht mehr gefördert werden kann.

Bei diesen Erwägungen will ich nicht verkümmern, Ihrer Frau Gemahlin zu gedenken, die auf so vielen Gebieten der Wohlfahrtspflege eifrigste Arbeit geleistet hat, wofür ihr vieler Dank gebührt, den ich hiermit zum Ausdruck bringe!

Der Oberbürgermeister! Ich schreibe mit dem Gedanken, daß der Abschied Ihrer Tätigkeit in Gießen, die wohl einen bedeutungsvollen Abschnitt Ihres Lebens darstellt — bei Ihnen eine angenehme Erinnerung bilden wird!

Und in diesem Sinne sage ich Ihnen hiermit ein herzliches Lebensworte!

Zuletzt gebührt dankte ihm Oberbürgermeister W. C. m. Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr.

Universitäts-Nachrichten.

Der Privatdozent Dr. August Buxtorf an der Universität Basel wurde zum Professor für Geologie und Paläontologie ernannt. — Der frühere ordentliche Professor für Sanskrit, indogermanische und klassische Philologie in der Zürcher philosophischen Fakultät Dr. Adolf Negi wurde zum Honorarprofessor ernannt.

Der Privatdozent in der Medizinischen Fakultät Dr. med. Carl Grünberg (Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten) und Dr. Ernst Franke (Chirurgie) ist der Charakter als Professor verliehen worden.

Die preussische Akademie der Wissenschaften hat dem Generalleutnant Dr. Max von Bahr-Feldt in Silberheim zur Förderung seiner Arbeiten über die Ausbreitungsvorgänge unter der römischen Republik 600 Mk. bewilligt.

Professor Dr. Ernst Deidrich in Basel hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Kunstgeschichte an der Universität Straßburg i. El. als Nachfolger des am Verbit. Dr. v. seinem Lehramt zurücktretenden Professors Dehio angenommen.

Dem Privatdozenten für Chirurgie an der Universität Freiburg i. Br. Dr. med. Gerhard Vogt ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden.

Hochwasser und Stürme.

Köln, 16. März. Heute nachmittag stürzte infolge des starken Sturmes ein Teil des Holperkes des Bremer-Elbenburger Hauses auf dem Gelände der Werkbund-Ausstellung ein. Von dem beim Bau beschäftigten Arbeiter wurde keiner verletzt.

Duisburg, 16. März. (Priv.-Telegr.) Seit gestern abend herrschen hier am ganzen Mittelrhein ununterbrochen starke Niederschläge. Die Hochwassergefahr nimmt damit einen drohenden Charakter an. Am heutigen Morgen war gestern ein weiteres Steigen um 15 Zentimeter zu verzeichnen. Weite Weidenflächen und niedrig gelegene Acker am Niederrhein sind überflutet. Der Schiffsverkehr am Rhein liegt darnieder, da die Uferbefestigungen durch die Hochflut zum großen Teil unbenutzbar sind.

Leipzig, 16. März. Auf dem Gelände der Buchgewerbe-Ausstellung stürzte heute nachmittag beim Bau des Wellenbades ein Gerüst ein. Eine Anzahl Arbeiter wurde unter den Trümmern begraben. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt aus den Trümmern geborgen; mehrere andere trugen leichtere Verletzungen davon.

Hamburg, 16. März. Der Dampfer „Imperator“ hatte am Samstag einen schweren Orkan zu überleben, wobei vier Boote von Bordbord verloren gingen. Der Kapitän berichtet, daß infolge der ruhigen stabilen Lage des Schiffes die Passagiere, die sich übrigens in bester Stimmung befanden, von dem Unwetter wenig merkten. Das Wetter hat sich inzwischen gebessert, so daß das Schiff jetzt mit Volldampf seinem Bestimmungsort zukehrt.

Brüssel, 16. März. Infolge des Sturmes, der seit Samstag nachts wüthet, ist die telephonische und telegraphische Verbindung mit Deutschland, Frankreich und England teilweise gestört, oder nur mit großen Schwierigkeiten möglich.

Krassel, 16. März. Die Schelde hat die Dämme von Zendermoude durchbrochen und die Stadt teilweise überflutet.

Petersburg, 16. März. Die aus Nowosibirsk gemeldet wird, daß der Sturm am 13. März auch im Dongebiet unermesslichen Schaden angerichtet. Im Kagalnik-Gebiet in Stanina Konstantinowka sind mehrere Menschen umgekommen. Viele Einwohner des Ankerdorfes Analoje, die sich während des Sturmes auf dem Meere befanden, sind nicht wieder heimgekehrt.

JUL. BACH, GIEßEN

Versand nach auswärts unter Gewährleistung tadell. Verpackung
Voranschläge kostenlos Telefon 462 Erste Empfehlungen

Hamburg-Wandsbek

Kakao - Schokolade
Konfitüren - Tee -
Kaffee - Keks etc. zu
Original-Preisen in der
hiesigen Ausgabestelle von

Emma Sellheim verlag. Bismarckstr. 38.
gegenüber d. Univ.-Bibliothek.

lesslatten

Visierstäbe :: Visierkreuze
Nivellier-Latten stets vorrätig

lenz, Frankfurter Str. 123

Telephon 732

Die neuesten
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die neueste
Adlerfahrrad-Modelle
sind bei
Göbel & Appel
Südanlage Nr. 20
eingetroffen.
Kataloge auf Wunsch kostenlos

Die nachmittags dunkel war. In Schenck ging unter ähnlichen Erscheinungen wie in Tiffis ein schmutzgelber Regen nieder und die Luft noch nach Rauch.

Gerichtssaal.

München, 17. März. Ein Straßenbahnfahrer, der in seiner Rechtfertigung Selbstanklage gegen sich gestellt hatte, wurde wegen Amtsunterschlagung zum Strafminimum von drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Fahrer war entlassen worden, weil ein Kontrolleur bei einer Dame als Fahrgast ein zwei Stunden altes Billett einer anderen Linie vorgezeigt und die Dame beschwor, daß sie nur diesen und keinen anderen Fahrschein von dem Fahrer erhalten habe.

Neapel, 15. März. Vor dem Marinestützungsgericht fand die Verhandlung gegen den Kapitän Caccace und den Schiffsleutnant Degli Uberti vom Panzerkreuzer „San Giorgio“ statt, der am 21. November v. J. bei der Ausfahrt aus der Messina-Strasse auf Grund geraten war. Beide wurden einer Nachlässigkeit für schuldig befunden, jedoch wurden ihnen angesichts ihrer vorzüglichen Dienstleistungen mildernde Umstände ausgenutzt. Caccace wurde sechs Monate vom Dienst suspendiert, gegen Degli Uberti auf eine Disziplinarstrafe erkannt. Den beiden Angeklagten wurden die Prozesskosten und Schadenersatz dem Staate gegenüber auferlegt.

Paris, 16. März. Nach einer Meldung aus Florenz hat der Gerichtshof des Appellats Professor Amaldi mit der Untersuchung des Giftes des Todes der Gioconda, Verugia, betraut. Die Prozessverhandlung mußte deswegen aufgeschoben werden.

Kleine Tageschronik.

Die von der Großhändler-Kasse ausgegebenen Versuchstelegramme sind gestern zum ersten Male auf der Telefunkenstation W. in D. H. gehört worden.

Märkte.

FC. Wiesbaden. Vieh- und Marktbericht vom 16. März. Auftrieb: Rinder 25 (Ochsen 8, Bullen 24, Kühe und Kälber 13), Kalber 17, Schafe 7, Schweine 903.

Marktwertung: Großvieh ruhig, etwas Ueberfluß, Schweine ruhig, etwas lebhafter. Preise für 100 Pfd. Lebendgewicht.

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 50-53 84-94

Junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 49-52 83-93

Wiederkäuern, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 44-48 78-83

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 42-45 72-78

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 39-42 68-70

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 48-52 84-94

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 40-44 72-78

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 43-47 76-84

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 35-39 68-71

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 30-34 60-66

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 66-68 100-112

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 58-63 97-107

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 53-57 84-95

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 46-51 78-89

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 47-50 95-100

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 49-50 98-104

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 48-49 92-98

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 50-51 93-94

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 49-49 91-92

Schlachtvieh, ausgewählte, höchsten Schlachtgewicht 46-48 88-90

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

In der Stadtkirche.

Wittmoor, den 18. März, abends 6 Uhr: 4. Pfingstsonntags-Gottesdienst. Prediger D. Schulze.

Wie Scotts Emulsion hilft?

Von meinen Zwillingskindern Helmina und Anna machte mich letzter infolge ihrer Schwächlichkeit große Sorge. Während ihrer Schwere ein frühiges Mädchen war, blieb Anna mehr und mehr zurück, und man konnte sich mit 19 Monaten bei ihr an Gehen denken. Als ich ihr aber auf Anraten der Hebamme eine Flasche Scotts Emulsion gab, konnte ich es bald selbst nicht glauben, daß ein solcher Umschwung, wie der sich nun zeigte, möglich sei. Denn nach einigen Wochen hatte sich Anna auf ihre Beine, ihre Gesichtsfarbe wurde rosiger und ihre ganze Entwicklung machte so schnelle Fortschritte, daß sie ihr Schwere bald einholte. Heute geht sie so gut wie die, in ein munteres Geschwätz, das uns durch seinen Appetit, seine rosen Blüthen und sein fröhliches Lachen viele Freude macht.

Zurück in Gießen, den 4. März, 1913 (1913) Frau Dagmar Schumacher.

Die Scotts Emulsion den Kleinen im buchstäblichen Sinne auf die Beine hilft, ist wirklich außerordentlich. Der Verzehrer in Verbindung mit Kalk- und Kalium-Salzen kräftigt Knochen und Muskeln und wird in dieser Form von den meisten Kindern mit Freude genommen.

Leicht verdaulich — schmackhaft — gern genommen.

Doch stets Scotts Emulsion verlangen!

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von allen Apotheken in jedem Lande, und zwar in jeder Sprache, aber das Original ist in englischer Originalsprache in Karten mit einer Zeichnung (Häcker mit dem Fisch) — Scott & Bown, N. Y. U. S. A. — zu erhalten.

Laxin-Kon

Laxin-Kon

Laxin-Kon

Laxin-Kon

Laxin-Kon

Laxin-Kon

LINOLEUM

einfarbig, bedruckt und durchgemustert in allen Stärken und Preislagen. Das Verlegen wird unter Garantie für tadellose Arbeit mitübernommen. Ferner in größt. Auswahl Linoleum-Teppiche und -Läufer, Tischlinoleum.

Tapetenhaus
H. Hochstätter
Brandplatz 1 Fernsprecher 36

Von Donnerstag, den 19. ds. Mts., früh morgens an stehen in der Gastwirtschaft Louis Lehr in Herborn circa 30 Stück schwerer und leichter belgischer Arbeitspferde, sowie Münsterl. Laufpferde u. Russen worunter ganz egale Gespanne, und lade Kauf- und Taufschliebhaber ergebenst ein.

Moritz Herz, Hamm a. d. Sieg
Vierdehändler Fernruf Nr. 2.

Gardinen

vom Stück u. abgepaßt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen — vom Stück das Meter 70, 75, 80, 90 Pfg., 1.00, 1.10 Mk. usw.; in schmal das Meter 40, 45, 50, 60, 70, 80 Pfg. usw.; abgepaßt das Paar zu 4.75, 5.00, 6.00, 6.50, 7.50, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00 Mk. usw. usw.

ALL-OVER-NET Stoffe das Meter zu 70, 80, 90 Pfg., 1.00, 1.25, 1.50 Mk. usw. usw.

Abgepaßte Rouleaus

das Paar 280, 320, 350, 400, 450 Mk. usw. Rouleau-Stoffe in allen Breiten, das Meter 70, 80 Pfg., 1.00, 1.10, 1.20 Mk.

C. Röhr & Co.

MITGLIED DER RABATT-SPARVEREINIGUNG

Was glänzt in der Flasche so goldig und rein,
Was wird selbst von Kindern getragen,
Was stärkt die Schwachen, die Kranken allein,
Wirkt anregend stets auf den Magen?
Das ist Siccó's, Siccó's Tonischer Wein!

Preis pro Flasche 3.— Mark
Erhältlich in den Apotheken

Fabrikant: Chem. Fabrik Siccó A.-G., Berlin

Färbe zu Hause mit Heilmann's Farben

Wolle, Halbwolle, Baumwolle usw. erhalten prachtvolle, echte Färbungen.
Es kosten zu färben:
1 Kinderkleid 10 Pfg., 1 Bluse 10 Pfg., 1 Frauenkleid 50-75 Pfg.
Alle Farben in Packchen à 10 u. 25 Pfg.
Ausdrücklich Heilmann's Farben mit Schutzmarke Fuchskopf im Stern-Tordern.
Fabrikanten: Gebr. Heilmann, Köln u. Riga.

Goldperle
Nailfingerringe
Jedes Paket enthält eine entzückende Beilage. — Nur echt mit Schornsteinfeger.

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentsch, Göppingen.

Allover-Nets

(kleingemustert. engl. Tüll)

zum Anfertigen von
Stores und Gardinen
in grösster Auswahl

Teppich- und Gardinenhaus Ernst Bloedner Nachf.

Inh. W. Docter

Telephon Nr. 172

3081a

Gegründet 1883



Haarausfall

verhüten Sie!

Lästige Kopfschuppen beseitigen Sie durch Gebrauch v. „Khet“-Haarwasser

Alleiniger Hersteller: K. H. E. Trappe

Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz, Kreuzplatz 9, Fernspr. 706

Heinrich Hahn, Giessen

Neustadt 8 — Telephon 403

Samenhandlung f. Gartenbau u. Landwirtschaft

Haupt-Artikel: Erstklassige Gemüse-, Blumen- u. Grassamen, seidfreie Kleesaaten (speziell Pfälzer Rotklee), Original- und Elite-Runkelrüben, holländische Blumen-Zwiebeln

Pflanzen-Sprützen, Obstbaum-Karbolnium, Bast, Baumwachs, Kokos-Stricke, Garten-Geräte usw. — Naumanns Blumen-Dünger

Sämtliche Düngemittel für den Garten (2079) Preisliste gratis

Zur Konfirmation



Anzüge 16.00
schwarz und meliert

Anzüge 23.50
blau Kammgarn ein- und zweireihig

Anzüge 27.00
blau Melton ein- und zweireihig

Anzüge 32.00
blau Melton ein- und zweireihig Roßhaar-Verarbeitung

Anfertigung nach Maß!

J. Schmücker Nachf.

Marktstraße 8

2817a

Telephon 496

Frische Fische

Mittwoch früh 9 Uhr und Donnerstag eintreffend:

Feinste Belgoländer Aegel-Schellfische garantiert blutfrisch, 1-4 stündig, Pfund 48 Pfg.

ff. Kabliau o. Kopf 4-8 stündig, Pfund 25 Pfg. im Aufschnitt Pfund 30 Pfg.

Rotzungen Pfund 45 Pfg. Steinbutt Pfund 1.10

Brat-Schellfische 3 Pfund 65 Pfg.

Goldbarsch Pfund 35 Pfg. Salm Pfund 1.20

Grüne Heringe 30 Pfund 50 Pfg.

Frische Fisch-Koteletts Pfund 35 Pfg.

Frische Bücklinge großfassend, heute und jeden 3 Stück 25 Pfg. Das frisch eintreffend

Krabben frische Büsumer, Pfund 60 Pfg. (morgen eintreffend) 1.00

Gebr. Berdury

Kolonialwaren :: Delikatessen
Bahnhofstraße 27 Fernsprecher 231

Galvanische Arbeiten aller Art

in Nickel, Kupfer, Messing, Altmessing, Tombak etc. in sauberster Ausführung. Anarbeiten, Umarbeiten und Ergänzen von Petroleum-, Gas- und elektrischen Beleuchtungskörpern aller Art. Anarbeiten von Metallgegenständen einschl. etwa notwendiger Reparaturen

Eugen Kauffmann, Lampenfabrik

Schiffenberger Weg 50 (1703) Fernsprecher Nr. 264



Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Drahtwäscheleinen
Drahtwäscheklammern
empfehlen billigst 2470a

Emil Pistor Nachf.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Auf Beschlus der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. September 1913 und mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. November 1913 sind die im Schlachthof zu erhebenden Fleischbeschaugebühren mit Wirkung vom 1. April 1914 ab wie folgt festgelegt worden:

für 1 Stück Großvieh auf 80 Pfg. 3673 B
" 1 " Kleinvieh " 40
" 1 " Fleischlamm oder Spanierkehl 20 Pfg.

Das Abfallholz von Bäumen aus den öffentlichen Anlagen und an verschiedenen Straßen, insbesondere an der Rodheimer Straße, an der Dardi-Allee, auf Oswaldgärten, im Bürgerweidereich, am Schiffenberger Weg, auf dem Vatterberg, an der Väter Straße, am Annenöder Weg, im Vöhrdenwaldchen und an der Grünberger Straße, bestehend in Ästern, Stöcken, Reisig und einigen Stämmen wird Donnerstag, den 19. März 1914, nachmittags 2 Uhr beginnend, an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Die Zusammenkunft ist am Schlachthof. 3630 B

Bekanntmachung.

den Voranschlag der Stadt Gießen für das Rechnungsjahr 1914 betreffend.

Der in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. März 1914 beschlossene Voranschlag der Stadt Gießen für das Rechnungsjahr 1914, ebenso die Voranschläge des Stadterweiterungsfonds, des Elektrizitätswerks und der Straßenbahn, sowie des Gas- und Wasserwerks für dieselbe Zeit, liegen vom 18. ds. Mts. ab während einer Woche auf dem Sitzungssaal des Oberbürgermeisters — Zimmer Nr. 15 — offen.

Es wird dies mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß die Beteiligten innerhalb der Offenlegungsfrist die Voranschläge einsehen und bei dem Oberbürgermeister schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen gegen ihren Inhalt vorbringen können.

In dem Voranschlag der Stadt Gießen ist die Erhebung einer Umlage beschlossen, zu der auch die Ausmärker herangezogen werden. 3602 B